

# Frankenberger Allgemeine

Mittwoch, 20. Juni 2007

www. **HNA** .de

Nr. 164 · 1,20 Euro



**Regenschauer**  
Zeitweise Schauer und Gewitter bei Werten bis 26 Grad.



**Video: Baby-Lama im Kleintierzoo**



Der Kleintierzoo am Ramelsberg in Kassel hat ungewöhnlichen Nachwuchs bekommen: Ein Alpaka, eine Mischung aus Lama und Gunako. Wir haben den neuen Star des Zoos mit der Kamera besucht.  
➔ [www.hna.de/go/video](http://www.hna.de/go/video)

**Neu: Ein Portal zur documenta**

Im Regiowiki gibt es jetzt zur documenta alles auf einen Blick. Das Portal ist erste Station für einen virtuellen Rundgang durch die Weltkunstausstellung.  
➔ [www.hna.de/go/wiki](http://www.hna.de/go/wiki)

**ZUM TAGE**

## Mehr Durchblick

BARBARA WILL über den Gasmarkt

Damit der Wettbewerb beim Gas in Gang kommt, muss ihm oft der Staat den Weg bahnen. Regulierer und Richter sind schnell gefordert, wenn es gilt, zwischen dreier Abkassierer und fairer Preisgestaltung zu unterscheiden. Der Bundesgerichtshof hat mit seiner Entscheidung, dass die großen Gasnetzbetreiber Einsicht in ihre Kostenrechnungen geben müssen, der Bundesnetzagentur und damit dem Verbraucher den Rücken gestärkt.

Dem Wettbewerb dürfte der Richterspruch für mehr Durchblick nützen, den freien Fall der Gaspreise dürfen Verbraucher trotzdem nicht erwarten. Denn die Netzentgelte - die Transportkosten für das Gas - machen nur ein knappes Drittel des Abnehmer-Preises aus. Der weitaus größte Brocken entfällt auf die Bezugskosten. Weil Gas begehrt und tendenziell knapp ist, werden die Preise langfristig hoch bleiben, die Gewinnmargen der Förderer und Importeure auskömmlich.

Gerade deshalb müssen Abnehmer den Wettbewerb nutzen, wo er existiert. Für Preisdruck können nur sie sorgen, nicht die Richter. [wll@hna.de](mailto:wll@hna.de)



HNA, Postfach 10 10 09, 34010 Kassel



## Thora-Rolle nach 69 Jahren wieder in Frankenau

Nach fast sieben Jahrzehnten ist die Frankenauer Thora-Rolle wieder in das Kellerwaldstädtchen zurückgekehrt. 1938 hat-

ten jüdische Einwohner, die vor den Nationalsozialisten fliehen mussten, die Rolle in die USA gebracht. Hier zeigt sie der ame-

rikanische Gast David Auerbach vor einem Gedenkstein in Frankenau. Auch in der Vöhler Synagoge wurde aus der Rolle vorge-

lesen. Die Vöhler hoffen nun, eine ihrer verschollenen Thora-Rollen wiederzufinden. (mam)  
Foto: Frenk ➔ **LOKALES**

# Plätze für Kinder fehlen

Mehr als die Hälfte der Eltern im Landkreis will Betreuung für die Kleinsten

VON KIRA FRENK

**WALDECK-FRANKENBERG.** Mehr als die Hälfte der Familien mit Kindern unter drei Jahren will, dass ihr Kind in einem Kindergarten oder einer Kinderkrippe betreut wird. In Korbach meldeten 52 Prozent der bei einer Erhebung Befragten einen Betreuungswunsch an, in Waldeck-Frankenberg 50 Prozent. Die Ergebnisse der Umfrage im Auftrag des Landkreises wurden gestern im Jugendhilfeausschuss vorgestellt.

Mit 1105 Befragten erreichte die Studie über ein Viertel aller Eltern mit Kindern unter drei Jahren im Landkreis. Damit ging es konkret um 592 Kinder, für die sich Eltern

Krippen- oder Kindergartenplätze wünschen. Für 369 von ihnen wünschen sich Eltern schon in diesem Jahr Plätze. Multipliziert man diese Zahl mal vier, würden in den nächsten Jahren fast 2400 Plätze im ganzen Landkreis benötigt. Der Bedarf sei so groß, weil 70 Prozent der Mütter von kleinen Kindern - zumindest in Teilzeit - wieder arbeiten wollten, sagte Elke Bruckner von der Meinungsforschungsagentur GEBIT. Heute seien nur 3,6 Prozent von ihnen vollzeitbeschäftigt und 20 Prozent in Teilzeit.

Im Allgemeinen wollen Eltern ihre Kinder ab dem Alter von zwei Jahren betreuen lassen, und zwar in Krippen oder

Kindergärten. Die Tagespflege wird dagegen kaum nachgefragt. Die meisten Familien wünschen sich Betreuung in der Nähe ihres Wohnortes zwischen 7 und 14 Uhr, im Idealfall mit Mahlzeiten und Ruhezeiten.

Die Kosten für Kindergartenplätze dürften nicht zu hoch sein, da sich Teilzeitarbeit für Mütter sonst nicht lohne, so Bruckner. Weil Frauen auf dem Arbeitsmarkt zunehmend benötigt würden und weil in diesem Jahr das einjährige Elterngeld das frühere zweijährige Elterngeld ersetzt habe, werde der Bedarf in Zukunft vermutlich weiter steigen. Zudem würden voraussichtlich verstärkt Krip-

penplätze nachgefragt, da das Alter, in dem die Kinder zur Betreuung abgegeben würden, tendenziell sinken werde.

Die Kindergärten müssten Kinder auch zunehmend integrieren: In 23 Prozent der befragten Familien wurde zu Hause nicht hauptsächlich Deutsch gesprochen. Der Erste Kreisbeigeordnete Peter Niederstrasser sagte, man müsse in einem ersten Schritt die Zahlen sorgfältig interpretieren: „Es geht nicht nicht um bloßes Erbsenzählen, sondern darum, ein Angebot zu machen, das angenommen wird.“ Dass neue Betreuungsplätze entstehen würden, sei aber gesichert.

## Pensionen für Abgeordnete auf Prüfstand

**WIESBADEN.** Grüne und FDP fordern eine private Altersvorsorge für die 110 Abgeordneten des hessischen Landtages, CDU und SPD wollen das heutige System der Staatspensionen im Kern beibehalten, allerdings mit etwas weniger üppigen Pensionen. Mit der Umstrukturierung der Pensionen beschäftigt sich heute der hessische Landtag.

Der Bund der Steuerzahler spricht sich für das Modell von Grünen und FDP aus, dem Deutschen Gewerkschaftsbund will, dass die Abgeordneten wie Freiberufler behandelt werden sollen, also ihre Altersversorgung aus ihrem Gehalt bestreiten, ohne einen Aufschlag zu bekommen.

Zur Anhörung kommt der Rentenexperte Peter J. Petersen, der die Vorschläge zur Umstrukturierung gerecht, aber schwer verständlich nennt. (wet) ➔ **NORDHESSEN**



## Blumige Kunst in Münster

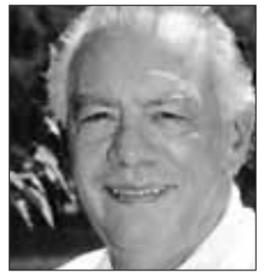
Die documenta von Münster heißt „Skulptur Projekte“ und will in diesem Sommer fast so viele Besucher wie die Kasseler Kunstschau zu sich locken. Mit 500 000 Gästen rechnen die Veranstalter, die sich Marko Lehankas „Blume für Münster“ (Foto: dpa) und 34 andere Kunstwerke anschauen werden. Der Clou: Alle Skulpturen befinden sich in der Stadt und sind fast alle frei zugänglich. ➔ **KULTUR**

## Landrat: NVV will keine neue Bahnlinie

**KORBACH/FRANKENBERG.** Der Aufsichtsrat des Nordhessischen Verkehrsverbundes (NVV) will die Pläne für die Reaktivierung der Bahnstrecke von Korbach nach Frankenau stoppen. Das teilte gestern Landrat Helmut Eichenlaub mit. Die vom NVV in Auftrag gegebene Nutzen-Kosten-Analyse für die Bahnverbindung sei zu einem negativen Ergebnis gekommen.

Eichenlaub plädiert dennoch für die Reaktivierung der Bahnlinie. Dem NVV warf er vor, „im Denken und Handeln Kassel-zentriert“ zu sein und dass dort Menschen entscheiden, die von den Verhältnissen in Waldeck-Frankenberg keine Ahnung haben. Sollte die Strecke nicht reaktiviert werden, drohe der gesamten Kurhessenbahn und damit dem Zugverkehr von Willingen über Korbach nach Kassel das Aus. (emr) ➔ **LOKALES**

## Nachrichten kompakt



**Klausjürgen Wussow, Professor Brinkmann aus der „Schwarzwaldklinik“, ist tot.**

Foto: ap

## Klausjürgen Wussow starb mit 78 Jahren

Der Schauspieler Klausjürgen Wussow ist am Dienstagmittag im Alter von 78 Jahren gestorben. Das bestätigte gestern die Sprecherin seiner Kinder der Deutschen Presse-Agentur. Der an Demenz erkrankte Schauspieler - vor allem als Professor Brinkmann in der „Schwarzwaldklinik“ bekannt geworden - lag seit März im Evangelischen Krankenhaus Rüdersdorf. ➔ **MENSCHEN**

## BGH stärkt Bundesnetzagentur

Im Kampf um mehr Wettbewerb auf dem Gasmarkt hat der Bundesgerichtshof (BGH) die Position der Bundesnetzagentur gestärkt. Die Karlsruher Richter bestätigten erstmals, dass die Betreiber der Gasnetze ihre Kosten der Bundesnetzagentur umfassend darlegen müssen. ➔ **ZUM TAGE, WIRTSCHAFT**

## Busunglück: Kritik an Krisenstäben

Einen Tag nach dem schwersten Busunglück seit 15 Jahren in Deutschland, bei dem auf der Autobahn Magdeburg - Halle 13 Menschen starben, ist Kritik an der Arbeit der Krisenstäbe laut geworden. Hinterbliebene der Unfallopfer beklagten, sie seien zu lange über das Schicksal ihrer toten und verletzten Angehörigen im Ungewissen gelassen worden. ➔ **MENSCHEN**

## Irak: 72 Tote bei Anschlag auf Moschee

Bei einem Bombenanschlag in der Nähe einer schiitischen Moschee in Bagdad sind gestern mindestens 72 Menschen getötet worden. Die Polizei erklärte, 128 weitere hätten Verletzungen erlitten. Der Sprengsatz, der in einem Auto versteckt war, detonierte kurz vor 14 Uhr. Dichter Rauch stieg über dem Stadtteil Sinak auf. Kurz danach waren Schüsse zu hören. Retter bargen weitere Opfer aus den Trümmern der Moschee Chillani.

ANZEIGE

**rohrbach-schule.de**

**Berufsberatung**  
22.06.07 15:00 - 18:00 Uhr  
Kassel Tag der offenen Tür  
23.06.07 10:00 - 17:00 Uhr

**Physiotherapie**  
Wilhelmshöher Allee 343  
Tel.: 05 61 / 93 77 30

staatl. anerkannt seit 1924

**Berufsberatung**  
22.06.07 15:00 - 18:00 Uhr  
23.06.07 10:00 - 17:00 Uhr

**Ergotherapie**  
Leipziger Str. 50  
Tel.: 05 61 / 5 70 190

# Es geht um den Gemeindepokal

Hainaer Jugendwehrturnier am Samstag

**HAINA-KLOSTER.** Für die Hainaer Jugendwehren ist es eine Generalprobe für den Kreisentscheid: Am Samstag, 23. Juni, findet der Pokalwettbewerb der Jugendfeuerwehren der Gemeinde Haina statt.

Seit dem Jahr 2000 veranstalten die Jugendfeuerwehren aus Haina, Löhlbach und Bockendorf jährlich kombiniert mit ihrem Gemeindepokal auch einen offenen Pokalwettbewerb, zu dem alle Jugendfeuerwehren des Landkreises Waldeck-Frankenberg, sowie auch befreundete Jugendfeuerwehren aus dem Schwalm-Eder-Kreis und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf eingeladen sind.

Der Wettbewerb erfolgt nach den Richtlinien für den Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehr und besteht aus zwei Teilen. Im A-Teil wird ein Löschangriff mit der Vornahme von drei C-Strahlrohren absolviert (natürlich ohne Wasserabgabe). Wasserentnahmestelle ist ein Unterflurhydrant. Der B-Teil, ein Staffellauf über 400 Meter, ist mit einigen Aufgaben gespickt. So müssen einzelne Gruppenmitglieder einen 15-Meter-C-Schlauch aufrollen, Ausrüstungsgegenstände anziehen oder auch mit einem

Leinenbeutel durch ein acht Meter entferntes und 1,20 Meter breites Ziel treffen. Der Wettbewerb beginnt um 9.30 Uhr am Feuerwehrhaus in Haina-Kloster. Die Startreihenfolge richtet sich nach Ankunft der Wettbewerbsgruppen. Die Siegerehrung findet im Anschluss an die Wettbewerbe statt.

Im Hinblick auf den eine Woche später stattfindenden Kreisentscheid in Burgwald werden Kreiswettbewerbsleiter Dirk Ungemach und sein Wertungsrichterteam unter gleichen Bedingungen werten, wie es auch beim Kreisentscheid der Fall sein wird.

Das Startgeld pro Gruppe beträgt zehn Euro. Auch Jugendfeuerwehren, die sich nicht angemeldet haben, können teilnehmen. (nh/mab)

### TERMIN

Gemeindepokal Haina, Samstag, 23. Juni, Sportplatz Haina, ab 9.30 Uhr. Weitere Anmeldungen zum Wettbewerb an den Gemeindejugendfeuerwehrwart Andreas Weller, 06456/9290444, Email: andreasweller@web.de.



Geschick ist gefragt: Eine Gruppe bei einem vorangegangenen Wettkampf beim Anlegen der Knoten am Knotengerüst. Foto: nh

## Geld für Ortsvorsteher erneut Thema

**HAINA-KLOSTER.** Wie sollen Ortsvorsteher der Gemeinde Haina-Kloster gerechter entschädigt werden? Darüber stritt das Hainaer Parlament bereits vor zwei Jahren. Nun beantragt die Fraktion der Unabhängigen Bürger Dodenhausens (UBD) eine Neuregelung der Satzung.

Damals hatte der Gemeindevorstand eine neue Entschädigungssatzung vorgelegt, die

Kürzungen für einige Ortsvorsteher beinhaltet. Dies wurde vom Parlament abgelehnt. Der UBD-Antrag ist Thema in der heutigen Gemeindevertretersitzung, die um 20 Uhr im DGH Mohnhausen beginnt.

Zudem geht es um einen Antrag der SPD, die sich für ein Lkw-Durchfahrverbot auf der B 253, die auch durch Löhlbach führt, einsetzt (HNA berichtete). (mab)

## Haina

### Landfrauen spazieren durch das Lengeltal

**LÖHLBACH.** Die Wanderung durch das Lengeltal am 23. Juni wird aus gegebenem Anlass auf einen späteren Termin verschoben. Am 4. Juli findet die Fahrt nach Hallenberg zur Theateraufführung „Piroschka“ statt. Abfahrt ist um 13,20 Uhr an der Haltestelle Schule. Am 29. Juli nehmen die Landfrauen im Vereins T-Shirt am Umzug des Schützenvereins Löhlbach teil.

## Frankenau

### Rundwanderung in Hüddingen

**FRANKENAU.** Der Wander- Heimatverein Frankenau/Seniorengruppe unternimmt am Donnerstag, 21. Juni, eine Rundwanderung (9 km) in Hüddingen. Treffpunkt zur Bildung von Fahrgemeinschaften ist um 13 Uhr am Marktplatz Frankenau. Eine Einkehr ist in der Wanderstation Hüddingen geplant. Geparkt wird wegen Straßenbauarbeiten nur an und vor der Kirche- Anfahrt von Hundsdorf. Gäste sind willkommen. Nähere Auskunft, 06455/466.

### VdK-Vorstandssitzung im Hessischen Hof

**FRANKENAU.** Die Vorstandssitzung des VdK-Ortsverband Frankenau findet am Montag, 25. Juni, um 18.30 Uhr im Hessischen Hof statt. Alle Vorstandsmitglieder werden um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.



Freudige Begegnung: Viele Frankenauer begrüßten die Familie Auerbach mit der Thora-Rolle. Mit auf dem Bild Bürgermeister Dr. Reinhard Kubat (3.von links), der ehemalige Altenlotheimer Bruno Frankenthal (sitzend) und Pfarrer Dr. Harald Wahl (rechts). Foto: Frenk

# Für alle unvergesslich

Die Rückkehr der Thora-Rolle nach Frankenau hat die Einwohner bewegt

VON MATTHIAS MÜLLER

**FRANKENAU.** David Auerbach war überwältigt. So sehr hat den US-Amerikaner, der mit seiner Familie die alte Frankenauer Thora-Rolle in den Kellerwald zurückbrachte, der Empfang dort beeindruckt. Bis drei Uhr nachts habe er E-Mails an seine Freunde in Amerika geschrieben, um ihnen davon zu berichten, sagte die Frankenauer Pfarrerin Henriette Quapp-Wahl gestern der HNA.

„Das war eine sehr wertvolle Erfahrung.“

HENRIETTE QUAPP-WAHL, PFARRERIN FRANKENAU

Jetzt ist die Thora-Rolle, die erstmals seit 1938 wieder in Frankenau war, bereits zurück in New York. Der Flug der Auerbachs ging gestern am frühen Morgen. Doch das Ereignis wird in der Ziegenbockstadt noch lange nachwirken, sind sich Vertreter von Stadt und Kirchengemeinde einig.

„Das werden wir alle so schnell nicht vergessen“, erklärte Bürgermeister Dr. Reinhard Kubat. Die Einwohner Frankenaus hätten in der Tat

an dem Ereignis Anteil genommen. So waren am Montagabend 200 Gäste in der Kirche dabei, als aus der Thora-Rolle, dem heiligen Buch der Juden, gelesen wurde. „Es war ein sehr herzlicher Empfang für die Gäste“, sagte Kubat.

Am Dienstag absolvierten diese dann mit Einheimischen gemeinsam einen Rundgang durch Frankenau. Dabei wurde auch das Haus Katzenstein

besichtigt, das einst einem jüdischen Geschäftsmann gehörte und erst kürzlich aufwändig restauriert worden war. Die Kontakte in Sachen Thora-Rückkehr waren von Karl-Heinz Stadler vom Förderkreis der Synagoge Vöhl sowie Karl-Hermann Völker vom Geschichtsverein Frankenberg geknüpft worden. Bei der Organisation des Besuchs engagierten sich dann äußerst

eifrig die Stadt Frankenau und zahlreiche Einwohner. So halfen etwa beim gemeinsamen Kaffeetrinken im Martin-Luther-Haus die Landfrauen, in der Kirche spielte der Posanenchor ein Isreal-Medley, und im Waldecker Hof gab es koscheres Essen für die Gäste.

„Das war eine sehr wertvolle Erfahrung“, kommentierte Henriette Quapp-Wahl das Treffen mit den Gästen aus

New York und dem ehemaligen Altenlotheimer Bruno Frankenthal. „Ja, das war ein Erlebnis, wirklich beeindruckend“, sagte auch Günter Schade vom Kirchenvorstand. Sie hätten nur positive Stimmen dazu gehört, ergänzten beide. Die Thora-Rolle zurück in Frankenau - das werde wohl ein einmaliges Ereignis sein, sagte Bürgermeister Kubat. Was bleibt, ist die gemeinsame Erinnerung, die sich nun viele teilen.



Feierlicher Moment: Die Enthüllung der Thora-Rolle in der Frankenauer Kirche, in der Mitte David Auerbach.

# Kindergarten nur mit Impfung

Entwurf einer neuen Kindertagesatzung - Parlament Haina-Kloster entscheidet heute

VON MARTINA BIEDENBACH

**HAINA-KLOSTER.** Kinder, die nicht die üblichen Vorbeugungsimpfungen haben, können wahrscheinlich künftig in der Gemeinde Haina-Kloster keinen Kindergarten mehr besuchen. So steht es im neuen Entwurf der Kindertagesatzung, über den die Hainaer Gemeindevertretung heute Abend entscheidet.

„Damit begehrt die Gemeinde Haina-Kloster im Landkreis einen Alleingang“, sagte gestern Dr. Hartmut Wecker. Pressesprecher des Landkreises Waldeck-Frankenberg, auf HNA-Anfrage. Das Kreisgesundheitsamt hält seinen Angaben nach diese Regelung nicht für sinnvoll. Denn Ansteckungsgefahr bestehe nicht für die geimpften Kinder, sondern für die Kinder,

die keine Impfungen haben. Manche Eltern entscheiden sich gegen Impfungen, weil sie zum Beispiel homöopathisch orientiert sind oder aus religiösen Gründen. Ihre Kinder müssten dann andere Kindertagesstätten außerhalb der Gemeinde besuchen. Wie Dr. Wecker weiter ausführte, müsste der Landkreis dafür unter Umständen die Transportkosten zahlen. Denn der Landkreis ist dafür zuständig, dass der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für

Kinder ab drei Jahren eingehalten wird.

Hainas Bürgermeister Rudolf Backhaus sieht die Angelegenheit nicht so problematisch. Die Kinder seien ja in der Regel geimpft. Allerdings habe es im vergangenen Jahr in einem Fall Auseinandersetzung um die Aufnahme eines nicht geimpften Kindes gegeben. Weitere solche Unklarheiten sollen mit der neuen Satzung aus dem Weg geräumt werden, sagte er gestern im Gespräch mit der HNA. Er beruft sich darauf, dass der Hainaer Kindertagesatzung-Entwurf sich an neueste Mustersatzung des Hessischen Städte- und Gemeindebundes halte.

Nach Auskunft von Dr. Wecker ist die Vorlage eines Impfausweises allerdings nicht Pflicht. „Das Sozialmi-

nisterium stellt das dem jeweiligen Träger frei.“

Eine weitere Änderung in der neuen Kindertagesatzung betrifft laut Bürgermeister die Regelungen des Bambini-Programmes des Landes mit dem Gebührenerlass für Kinder im letzten Kindergartenjahr und der Aufnahme von unter Dreijährigen. Eine Gebührenerhöhung ist nicht vorgesehen.

Eine Änderung gibt es auch beim Mitspracherecht der Eltern. Bisher heißt es, dass sie bei Baumaßnahmen am Kindergarten einbezogen werden müssen. Künftig sollen sie nur bei größeren Baumaßnahmen gehört werden. „Bei neuen Fenstern nicht, bei der Umgestaltung des Flurs oder einem Anbau ja“, erläuterte Backhaus.

➔ BERICHT LINKS GELD FÜR ORTSVORSTEHER

### TERMIN

Die Hainaer Gemeindevertretung tagt am heutigen Donnerstag ab 20 Uhr im DGH Mohnhausen, nicht im Bürgerhaus Löhlbach, wie ursprünglich geplant. Die Sitzung ist öffentlich.

# Frankenberger Zeitung

Einzelpreis: € 1,20  
Mittwoch, 20. Juni 2007  
Nummer 140, 137. Jahrgang

Die Heimatzeitung des Frankenberger Landes

H 2937  
35066 Frankenberger, Jahnstraße 18  
Telefon (06451) 7213-0

## LOKALES

### Bottendorf: „Der Trasse zustimmen“

**BOTTENDORF.** Der Ortsbeirat fordert von den Gemeindevertretern eine klare Entscheidung für die Ortsumgehung sowie die schnellstmögliche Realisierung. Auf diesen Beschluss einigte sich das Gremium gestern. Der erweiterte Ältestenrat der Gemeinde beschloss mehrheitlich, am Fahrplan festzuhalten. Am 5. Juli soll über die Trasse abgestimmt werden.

### Geschäftsbericht der Frankenberger Bank

**FRANKENBERG.** Über große Mitgliederzuwächse freut sich die Frankenberger Bank als Raiffeisen-genossenschaft. Während der Vertreterversammlung gestern Abend in der Ederberglandhalle stellten die Vorstandsmitglieder den Geschäftsbericht 2006 vor. Bei 8321 Genossenschaftsmitgliedern ist im Geschäftsgebiet jeder fünfte Einwohner Anteilseigner der Raiffeisenbank.

### Dodenauer machen die Nacht zum Tag

**DODENAU.** Das „dolle Dorf“ macht die Nacht zum Tag: Mit vielen Aktionen und Vorführungen veranstalten Vereine und Geschäfte am Samstag, 30. Juni, die zweite „lange Nacht“. Das Angebot ist noch umfangreicher und vielfältiger als zur Premiere vor zwei Jahren. Vor zwei Jahren waren es 29 Stationen, in diesem Jahr sind es 36.

## LOKALSPORT

### Gregor Dekevic holt sich den Titel

**FRANKENBERG.** Fünf Medaillen gab es für die Frankenberger Beachvolleyballer bei den hessischen Meisterschaften U 17 und U 19. Für das i-Tüpfelchen aus Sicht der „Hessen“ sorgte Gregor Dekevic mit seinem Titelgewinn in Wald-Michelbach. Sarah Schneider und Johanna Krüger freuten sich bei der U-17-IM in Weilburg über Silber, Hanna Patzer und Johanna Krauskopf über Bronze.

### PBC Frankenberger muss absteigen

**FRANKENBERG.** Der PBC Frankenberger muss die Poolbillard-Verbandsliga verlassen: Nach einer 3:5-Heimniederlage im Derby gegen den bereits feststehenden Meister vom PBC Bad Wildungen I müssen die Frankenberger den bitteren Gang in die Landesliga antreten. Auf Rang fünf der Verbandsliga beendete die Bad Wildunger Reserve die Saison nach einem 4:4-Unentschieden gegen Fulda IV.

## WETTER

Nur einzelne Regenschauer



Anzeigen bequem aufgeben und Abo verwalten

www.wlz-fz.de

**OSC**

ONLINESERVICECENTER



Fronten zunächst geklärt: Nachdem der Kreisausschuss den Sonderurlaub des Landrats gestern erneut bewilligte, kann Helmut Eichenlaub (Mitte) zur Freude des burgenländischen Landtagspräsidenten Walter Prior (links) voraussichtlich ab 1. Mai 2008 als Konsulent im Burgenland arbeiten. Ob Regierungspräsident Lutz Klein (rechts) und Innenminister Volker Bouffier sich mit dieser Entscheidung zufrieden geben, bleibt abzuwarten. (Foto: Archiv/rou)

Kreisausschuss bleibt bei Zustimmung zum Sonderurlaub des Landrats

## Kasseler Fragen nicht relevant

Von Elmar Schulten

**WALDECK-FRANKENBERG.** In seiner mit Spannung erwarteten Sitzung hat der Kreisausschuss gestern am späten Nachmittag seine Entscheidung über den Sonderurlaub des Landrats bekräftigt. Die vom Regierungspräsidium gestellten Fragen zum Zustandekommen der ersten Entscheidung wurden von der Mehrheit im Kreisausschuss als irrelevant eingestuft.

„Der Kreisausschuss ist nach nochmaliger reiflicher Überlegung bei seiner Entscheidung geblieben, dem Landrat den beantragten Sonderurlaub zu gewähren“, berichtete der Erste Kreisbeigeordnete Peter Niederstraßer in einer während einer Sitzungspause einberufenen Pressekonferenz. Über das Abstimmungsverhalten in dem Gremium, das regelmäßig unter Ausschluss der Öffentlichkeit tagt, wollte Niederstraßer mit Blick auf die rechtlichen Vorschriften keine Auskunft geben. „Schlaggebend seien allein die vom Landrat vorgetragenen privaten

und dienstlichen Gründe gewesen. Die in der Öffentlichkeit diskutierte Frage, ob der Landrat für seine Tätigkeit im Burgenland bezahlt werde, sei nicht ausschlaggebend gewesen.

„Selbstständig oder als Angestellter? – Wenn es um eine Tätigkeit als Versicherungsvertreter ginge, würde sich diese Frage gar nicht stellen“, gab Niederstraßer zu bedenken. Für den Kreisausschuss seien sowohl die vorgetragenen privaten als auch die dienstlichen Gründe als „wichtige Gründe“ im Rechtssinne eingestuft worden. Damit habe der Kreisausschuss als Dienstherr des Landrats eine Ermessensentscheidung fällen müssen.

Wie diese Entscheidung beim Regierungspräsidium in Kassel und beim Innenministerium in Wiesbaden aufgenommen werden könnte, wollte Niederstraßer „nicht spekulieren“. Der Kreisausschuss sei eine Selbstverwaltungskörperschaft: „Was die Aufsichtsbehörde dazu zu sagen hat, werden wir sehen.“ Deshalb sei es müßig, sich Gedanken darüber zu machen, ob der Kreisausschuss gegen einen möglichen

Beanstandungsbescheid aus Kassel oder Wiesbaden klagen werde.

Niederstraßer unterstrich, dass bei der Entscheidung über den Sonderurlaub auch das Interesse des Landkreises an einer geordneten Verwaltung mit erwogen worden sei. Sowohl er als hauptamtlicher Kreisbeigeordneter als auch Otto Wilke als ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter sähen sich „in der Lage, das zu leisten“.

Konkret hatte Regierungspräsident Lutz Klein Antworten auf diese Fragen erbeten: 1.) Kann der Kreisausschuss die Behauptungen der Presse zur Bezahlung des Landrats bestätigen? 2.) Lagen dem Kreisausschuss bei seiner Entscheidung am 29. Mai bereits entsprechende Erkenntnisse vor? 3.) Bleibt der Kreisausschuss gleichwohl bei seiner Entscheidung über den Sonderurlaub zu gewähren?

In seiner Erklärung vor der Presse bekräftigte Niederstraßer gestern: „Die Fragen des Regierungspräsidiums waren für uns bei unserer erneuten Entscheidung nicht relevant.“ **Kommentar und mehr im Lokalteil.**

Thorarolle in Frankenau

## Ein Symbol für die Freundschaft

**FRANKENAU (apa).** Mit einem feierlichen Willkommen wurden die US-Amerikaner Susan, Deborah und David Auerbach am Montagabend in Frankenau begrüßt. Im Gepäck hatten sie eine der beiden Thorarollen, die 1938 in einem Möbelstück nach Amerika geschmuggelt wurden, um sie vor der Zerstörung durch die Nationalsozialisten zu retten. Susan Auerbachs Großvater Saul Katzenstein hatte sie einst der jüdischen Gemeinde in Frankenau gestiftet.

Die Geste der Auerbachs, ihr Familienerbstück in der einstigen Heimat zu zeigen, erwies sich als Zeichen der Freundschaft und des Vergebens. Zahlreiche Besucher waren ergriffen von der Geschichte und der tieferen Bedeutung dieses Besuches.



Gerührt vom herzlichen Empfang: Saul Katzensteins Enkelin Susan Auerbach und ihr Ehemann David brachten die verhüllte Thorarolle nach Frankenau. (Foto: apa)

## WIRTSCHAFT

**Verhaltenskodex für Hedge-Fonds.** Nach zunehmender Kritik arbeiten Europas führende Hedge-Fonds an einer Selbstregulierung der Branche. Die Topmanager der einflussreichsten Fonds stehen heute einem Komitee des britischen Finanzministeriums Rede und Antwort.

## AUS ALLER WELT

**Kampagne gegen falschen Mörder.** Jahrelang war ein Pfarrerssohn aus dem niedersächsischen Dorf Führste (Kreis Hildesheim) zu Unrecht eines Mordes beschuldigt worden. Da die Polizei eine regelrechte Kampagne gegen ihn gestartet hatte, muss ihm nun das Land Entschädigung zahlen.

## SPORT

**Dopingsünder sollen zahlen.** Der Radsport-Weltverband UCI will künftig härter gegen Dopingsünder vorgehen. Teilnehmer der Tour de France im Juli müssen eine Ehrenerklärung gegen Doping unterschreiben. Bei Verstößen droht eine Geldbuße in Höhe eines Jahresverdienstes.

Gasnetzbetreiber unterliegen

## Gericht stärkt die Preiskontrolle

**KARLSRUHE (jen).** Gute Chancen für sinkende Gaspreise: Nach einer Entscheidung des Bundesgerichtshofes (BGH) sind die Betreiber von Gasnetzen verpflichtet, der Bundesnetzagentur vertrauliche Daten über die eigene Preisgestaltung vorzulegen. Die Behörde benötigte die Angaben für einen Bericht, auf dessen Grundlage die Bundesregierung die Kosten für den Gastransport schrittweise senken will.

Ziel der so genannten Anreizregulierung ist es, die Betreiber von Strom- und Gasnetzen zu mehr Effizienz zu trimmen. Von 2009 an werden den Netzinhabern Obergrenzen für die Durchleitungsgebühren vorgegeben, die auf der Grundlage eines bundesweiten Preisvergleichs ermittelt wurden. Wer effizienter arbeitet als der Durchschnitt, darf höhere Gewinne einstreichen. Gegen das Auskunftsbegehren der Bundesnetzagentur hatten sich drei Gasnetzbetreiber gewehrt. Durch die Preisgabe von Geschäftsgeheimnissen fürchteten sie um ihr Grundrecht auf Berufsfreiheit. Das BGH argumentierte dagegen, die Preiskalkulationen blieben für Konkurrenten unzugänglich.

## SPEZIAL

Heute: Gartentipps

Klausjürgen Wussow ist tot

## Erlösung nach langer Krankheit

**BERLIN (dpa).** Der Schauspieler Klausjürgen Wussow ist tot. Er starb nach Angaben seiner Kinder am Dienstagmittag im Alter von 78 Jahren nach langer Krankheit.



Seine erste Ehefrau Jolande Klausjürgen Wussow sagte dem Internetdienst Bunte.T-Online: „Im Grunde ist es eine Erlösung für ihn.“ Wussow, der durch seine Rolle als Professor Brinkmann in der ZDF-Serie „Schwarzwaldklinik“ bekannt wurde, war in den vergangenen Monaten mehrfach im Krankenhaus.

**Der ewige Prof. Brinkmann: Seite 3.**

Mindestlohn-Kompromiss:

## SPD verärgert über die Union

**BERLIN (ddp/r).** Das Thema Mindestlohn bleibt auch nach dem Kompromiss der Koalitionsspitzen ein Reizthema zwischen Union und SPD. Führende Sozialdemokraten zeigten sich enttäuscht über die Einigung und wollen das Thema weiter vorantreiben. SPD-Chef Kurt Beck sprach von einem „kapitalen Fehler“ der Union, auch Vizekanzler Franz Müntefering zeigte sich tief verärgert über den Koalitionspartner.

Die Einigung beim Mindestlohn sieht vor, dass Branchen in das Entsendegesetz aufgenommen werden, in denen der tarifvertragliche Organisationsgrad mindestens 50 Prozent beträgt. Tarifliche Lohnuntergrenzen könnten damit verbindlich gemacht werden.

Zufrieden sind Union und SPD mit dem Pflege-Kompromiss. Er sieht einen Anstieg des Beitragssatzes zum 1. Juli 2008 um 0,25 auf 1,95 Prozent des Bruttoeinkommens vor. Im Gegenzug soll der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung bereits zum 1. Januar um 0,3 Prozentpunkte auf 3,9 Prozent sinken.

**Einigung und neuer Krach: Seite 4.**



Am Rande bemerkt...

## Vom Tierfreund zum Totschläger

Eine einzige Stechmücke im Schlafzimmer kann einem die Nachtruhe vermessen. Plötzliches Erwachen, heftiger Juckreiz hier und da, rote Quaddeln auf der Haut. Und dann dieses unstete Hochfrequenzsurren.

Man sinnt auf Rache. Aha. Da sitzt sie an der Wand, gewiss auch ein kleines Wunderwerk der Natur. Aber eine Stechmücke. Und schon wird der Tierfreund zum ruchlosen Totschläger. Klatsch! Blutfleck an der Raufasertapete. Nun herrscht Ruhe im Saal. Denkste! Die Stechmückenzeit ist da. Chemische Kampfmittel? Im Schlafzimmer lieber nicht.

Übrigens, Schnaken sind keine Stechmücken! Schnaken, große staksige Insekten, leben von Säften wie Nektar. Sie können auch nicht stechen, ihre Mundwerkzeuge vermögen die menschliche Haut nicht zu durchdringen.

Hingegen saugt die wesentlich kleinere Stechmücke mit ihrem spitzen Rüssel Blut aus ihren warmblütigen Opfern. Das tun eigentlich nur die Weibchen, denn die Mundteile der Männchen eignen sich nicht zum Blutsaugen.



Die farbenprächtige Ritterwanze, „Insekt des Jahres 2007“, tummelt sich auch bei uns im Frankenberger Land. Sie ist seltener geworden, aber nicht vom Aussterben bedroht. Nun genießen Wanzen ja nicht den besten Ruf. In Mitteleuropa gibt es über 1000 Wanzenarten. Die Ritterwanze, etwa 10 Millimeter groß, ist Vegetarier und hat eine wunderschöne kreuzförmige rot-schwarze Zeichnung auf dem Rücken. Ein Juwel unter unseren Insekten. Zwar eine Wanze, die aber mit unserer gemeinen Bettwanze nichts gemein hat...

**Spruch des Tages:** „Die Wanzen bringen uns zwar keinen unmittelbaren Nutzen, aber sie zwingen uns zur größtmöglichen Reinlichkeit.“ (Aus einem Schüleraufsatz in der Kaiserzeit)

Waidmannsheil bei der Stechmückenjagd im Schlafzimmer! Euer

*Mones*

Thorarolle der einstigen jüdischen Gemeinde Frankenau kehrt mit Katzensteins Nachfahren zurück

## Ein Akt der Freundschaft und Vergebung

Von Andrea Pauly

**FRANKENAU. Abschied und Anknüpfung unterschiedlicher nicht sein können: Als die Thorarolle vor fast 70 Jahren Frankenau verließ, war das ein wohlgeheutes Geheimnis. Jüdische Frankenauer nahmen sie 1938, in einem Möbelstück versteckt, mit an ihren Zufluchtsort in den USA. Ihre Anknüpfung in ihrer einstigen Gemeinde am Montagabend wurde dagegen gefeiert – ebenso wie die Gemeinsamkeiten von Juden und Christen.**

Festliches Glockengeläut der evangelischen Kirche begrüßt David, Susan und Deborah Auerbach sowie Bruno Frankenthal in Frankenau. Sie stehen auf einer Schnittstelle zwischen Judentum und Christentum: neben dem Judenstein, direkt vor der Treppe zum Kircheneingang. David Auerbach hält die in cremefarbenen, golden bestickten Stoff gehüllte Thorarolle im Arm. Kurz zuvor hat er sie ganz behutsam aus einer Tasche und dann aus einer dicken Schicht Schutzfolie gewickelt.

Für wenige Tage hat die jüdische Gemeinde des „Reform Temple of Forest Hill“ im New Yorker Stadtteil Queens eine absolute Ausnahme genehmigt und Susan Auerbach erlaubt, das Heiligste der Gemeinde, die Thorarolle, aus der Synagoge mitzunehmen.

Denn für Susan Auerbach ist diese Schriftrolle von doppelter Bedeutung. Neben der religiösen Achtung, die sie dem Dokument entgegenbringt, ist die Rolle aus Schafshaut auch ein Stück Familiengeschichte für die New Yorkerin. Ihr Großvater war der gebürtige Frankenauer Saul Katzenstein. Er hatte diese Rolle und eine weitere der jüdischen Gemeinde in Frankenau gestiftet. Die Thora blieb im Besitz der jüdischen Gemeinde, bis sie 1938 von jüdischen Flüchtlingen in die USA geschmuggelt wurde, um sie vor der sicheren Zerstörung durch die Nationalsozialisten zu retten.

Susan Auerbach ist mit ihrem Mann und ihrer Tochter nach Deutschland gekommen, um an der Bar Mizwah einer Enkelin im Jüdischen Museum in Berlin teilzunehmen. Diese Deutschlandreise nutzen die Auerbachs, um den Geburtsort ihres Vorfahren zu besuchen.

Der Empfang in Frankenau am Montagabend wird zu einem symbolischen Akt der Freundschaft zwischen Juden- und Christentum: Der evangelische Pfarrer Dr. Harald Wahl trägt die jüdische Kopfbedeckung, die Kippa, der Frankenauer Posaunenchor spielt hebräische Lieder, in der Kirche wird der 1. Psalm auf Deutsch, Englisch



Berühren verboten: Die Thora darf nur an den Holzstangen gehalten werden, die Schriftzeichen werden nur mit einem Holzstab berührt. David, Susan und Deborah Auerbach präsentierten das historische Dokument den interessierten Frankenauern. (Foto: apa)

und Hebräisch gelesen – und Christen stehen vor dem Altar an, um dort das Heiligtum einer jüdischen Gemeinde anzusehen.

Pfarrer Harald Wahl verweist bei seiner Begrüßung auf dem Kirchhof auf die riesigen Bäume. Er vergleicht die beiden Religionen mit ihnen: „Das Judentum ist der Stamm, das Christentum ist der Zweig, der nur daraus sprießen konnte.“

### Überwältigt vom Empfang

David Auerbach steht neben dem Juden-Gedenkstein. Er zeigt sich überwältigt von dem Empfang in Frankenau. „Dies ist eine Geschichte von Freundschaft und Liebe zwischen zwei großen Glaubensrichtungen“, sagt Auerbach und bezeichnet die Rückkehr der Thorarolle und ihren Empfang als „Triumph des Glaubens und des Vertrauens in Brüderlichkeit“.

Bruno Frankenthal aus Tel Aviv, der derzeit seine Heimat Altenlotheim besucht, ist ebenfalls vor Ort und wird herzlich begrüßt. Er betont, dass in der Zeit des Nationalsozialismus viele

heilige Thorarollen verbrannt wurden, doch dass eine andere, lichte Flamme in den Herzen weitergebrannt habe. Er wünscht „Frieden für uns alle“.

In der Kirche richtet Dr. Reinhard Kubat seine Worte an Familie Auerbach, so wie zum Teil auch Pfarrer Wahl zuvor, auf Englisch. „Wir wissen diese Geste zu schätzen“, betonte Kubat. „Grenzen können nur überwunden werden, wenn jemand den Willen aufbringt, dies zu tun, und es dann auch umsetzt.“

Bevor die Thorarolle vorsichtig von ihrer Schutzhülle befreit und auf einem Tisch im Altarraum aufgerollt wird, erzählt David Auerbach die Geschichte Saul Katzensteins und der Rolle, die übrigens auch auf der Stoffhülle wiedergegeben wird: 1870 wurde Saul Katzenstein in Frankenau geboren. Mit 16 Jahren wanderte er nach Texas aus, wo die Zivilisation gerade erst begann. Zum 50. Hochzeitstag seiner Eltern kehrte er zurück in seine Heimat und stiftete der jüdischen Gemeinde zwei Thorarollen. In den 1930er-Jahren holte er insgesamt rund 120 Juden in die USA und rettete sie vor dem Holocaust. „Die letzten schmuggelten die Rolle in

einem Möbelstück nach Amerika und brachten sie nach New York, wo Saul Vorsteher einer Gemeinde war“, berichtet David Auerbach. 1976 fand sich die Rolle in einer Synagoge in Queens wieder. Seitdem haben vier Töchter, zwei Söhne und zwei Enkelkinder der Auerbachs mit dieser Thora ihre Bar Mizwah gefeiert – den Übergang in die religiöse Mündigkeit am ersten Sabbat nach dem 13. Geburtstag.

Amnon Orbach, Vorsitzender der Neuen Jüdischen Gemeinde Marburg, liest kurz einen Absatz aus der Thora, bevor die Besucher nach vorn kommen, um einen Blick auf das Dokument zu werfen. Pfarrer Wahl verliest die Namen der im Holocaust getöteten Juden aus Frankenau und Altenlotheim. Amnon Orbach singt ein jüdisches Gebet, der aaronitische Segen wird auf Hebräisch, Englisch und Deutsch ausgesprochen.

Bevor die Auerbachs die evangelische Kirche verlassen, richtet Auerbach noch einmal das Wort an die Frankenauer und Gäste. „Diese Stadt mag, wie der Bürgermeister gesagt hat, eine kleine Stadt sein. Aber sie ist eine kleine Stadt mit einem sehr großen Herzen.“

## FRANKENAU

**FRANKENAU.** Die Stadtverwaltung ist von 8.30 bis 11.30 Uhr und von 14 bis 15.30 Uhr geöffnet.

**Das Infozentrum „Kellerwalduhr“** am Feriendorf ist heute von 10 bis 17 Uhr offen.

**TSV-Steppaerobic** findet heute ab 19 Uhr in der Sporthalle der Kellerwaldhalle statt.

**Der „Mädchenbus“** macht heute Station bei der Kellerwaldschule von 15.30 bis 18 Uhr für 8- bis 12-Jährige, von 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr für 12- bis 18-Jährige.

**ALLENDORF/HARDTBERG.** Die Deutsche Zeltmission Siegen lädt heute im Rahmen der Zelttage unter dem Motto „Voll das Leben“ um 20 Uhr zum Vortrag mit dem Thema „Gott ist okay, aber das Bodenpersonal...“ in das Großzelt am Hardtberg ein.

Seniorengruppe lädt ein

## Wanderung um Hüddingen

**FRANKENAU (r).** Die Seniorengruppe des Wander- und Heimatvereins unternimmt am morgigen Donnerstag, 21. Juni, eine Rundwanderung über neun Kilometer in Hüddingen.

Treffpunkt zu Fahrgemeinschaften ist um 13 Uhr am Marktplatz in Frankenau. Eine Einkehr ist in der Wanderstation Hüddingen vorgesehen. Parken ist wegen Straßenbauarbeiten nur an der Kirche möglich, Anfahrt von Hundsdorf.

Nähere Auskünfte erteilt Johannes Schäfer, Telefon 06455/466. Gäste sind willkommen.

Lesung aus der Frankenauer Thora in Vöhler Synagoge

## Festliche Feierstunde

**VÖHL (kri).** Die Stimmung war festlich, die Spannung hoch, als gestern Mittag die Frankenauer Thorarolle in der Synagoge eintraf. Seit fast 70 Jahren hatte sich in den Räumen des Gotteshauses keine Thora mehr befunden. Deshalb waren viele Menschen zu diesem denkwürdigen Ereignis gekommen, um das verschollen geglaubte Relikt aus der Nähe zu betrachten und der Lesung von David Auerbach zu lauschen. Mit der Frankenauer Thorarolle im Gepäck waren Susan, David und Deborah Auerbach nach Waldeck-Frankenberg gekommen, wo die Wurzeln ihrer Vorfahren liegen.

Karl-Heinz Stadler vom Förderkreis „Synagoge in Vöhl“ begrüßte die weit gereisten Gäste und verriet: „Die Wiederentdeckung der Frankenauer

Thorarolle weckt in mir die Hoffnung, dass vielleicht auch die Vöhler Thoras wieder auftauchen.“ Insgesamt acht dieser Schriftrollen konnte die Synagoge einstmals ihr Eigen nennen.

Mit Übersetzung von Stadler beschrieb David Auerbach den Teil des Buches Bemidbar (Numeri), aus dem er anschließend auf Hebräisch vortrug. Im Kapitel 20 wird berichtet, wie sich Unmut unter dem Volk Israel breit macht und wie Gott Moses anweist, mit einem Fels zu reden. Daraufhin klopft Moses zweimal auf den Stein und Wasser sprudelt heraus.

Nach der Lesung rezitierte Bruno Frankenthal aus Tel Aviv die Zehn Gebote in hebräischer Sprache. Über die Bedeutung der einzelnen Bücher der Thora referierte er im Anschluss.



Bruno Frankenthal (rechts) trägt die Zehn Gebote auf Hebräisch vor, nachdem David Auerbach aus dem Buch Bemidbar (Numeri) vorgelesen hat. (Foto: kri)

Wer ist für die Wasserversorgung der Siedlung „Altes Forsthaus“ verantwortlich?

## LWV weiß nichts von der Quelle bei Lehnhausen

**GEMÜNDEN - LEHNHAUSEN (jos).** Wem gehört die Quelle denn nun wirklich, aus der drei Wohnhäuser der Siedlung „Altes Forsthaus“ seit Jahrzehnten mit Wasser versorgt werden (FZ berichtete gestern)? Dem Landeswohlfahrtsverband (LWV) ist laut Sprecher Jörg Daniel von einem Wasserrecht jedenfalls nichts bekannt. Der zuständige Sachbearbeiter des Regierungspräsidiums Kassel hatte am Montag gegenüber der FZ allerdings erklärt, dass der LWV Eigentümer des Waldstücks sei, auf dem sich die Quelle befindet. Laut Dr. Hartmut Wecker vom Landkreis Wal-

deck-Frankenberg ist das Wasserrecht allerdings 1997 ausgelaufen – und damit die Erlaubnis, aus der Quelle Trinkwasser zu entnehmen. Nachdem dies laut Wecker beim „Aktentwälen“ im Regierungspräsidium aufgefallen sei, ist der Stein überhaupt erst ins Rollen gekommen – und plötzlich behauptete das Gesundheitsamt des Kreises, die Familien in den drei an die Quelle angeschlossenen Wohnhäusern seien die Betreiber einer sogenannten Kleinanlage zur Wasserversorgung.

Auf Anfrage der FZ hat Daniel innerhalb des LWV recherchiert und auch

den Kaufvertrag über das alte Forsthaus von 1987 überprüft. „Ich kann Ihnen bestätigen, dass in dem Vertrag zu einer Quelle und zur Wasserversorgung nichts geregelt wird“, betonte Daniel gestern gegenüber unserer Zeitung.

Beim Verkauf eines Gebäudes müsse der Käufer wissen, ob es Lasten auf dem Grundstück gibt. Deswegen sei bei dem Verkauf ins Grundbuch geschaut worden. „Und das Grundstück wurde vom LWV lastenfrei verkauft“, erklärt Daniel. Sollte es für den LWV allerdings tatsächlich Verpflichtungen geben aus Verträgen, die 1914 zwischen der dama-

ligen Gemeinde Lehnhausen und dem Hospital Haina geschlossen worden sind, „treten wir natürlich dafür ein“, betonte der Sprecher des LWV, der in diesem Zusammenhang als Nachfolger des Hospitals zu sehen ist.

Der Stadt Gemünden gegenüber sei der LWV in jedem Fall gesprächsbereit, doch laut Daniel sei von der Verwaltung bislang noch niemand an den LWV herangetreten. „Wir sind überrascht von diesem Sachverhalt und halten es für angemessen, wenn die Stadt auf uns zukommt, damit die Rechtslage überprüft werden kann.“